



Newsletter 01/2018 der EICom

Bern, 25.01.2018

Referat von Renato Tami am Stromkongress 2018

Der Stromkongress fand in diesem Jahr zum zwölften Mal statt. Das EICom-Referat, welches von Geschäftsführer Renato Tami präsentiert wurde, fokussierte auf zwei zentrale Themen im Zusammenhang mit der Diskussion um das Marktdesign: Adequacy und ungeplante Lastflüsse.

Zur Einführung in die Adequacy – einen zentralen Teil der Versorgungssicherheit – bilanzierte Geschäftsführer Tami die Ende 2017 publizierten Ergebnisse aus den Adequacy 2020 Berechnungen, die Swissgrid im Auftrag der EICom durchgeführt hat. Aufgrund der Ergebnisse für einen wahrscheinlichen Fall, auch unter Berücksichtigung von Stressszenarien, konnte die EICom für die Versorgungssicherheit bis zum Jahr 2020 Entwarnung geben.

Allerdings, so führte Tami aus, ist diese Entwarnung nicht vorbehaltlos. Seit 14 Jahren importiert die Schweiz im Winterhalbjahr netto Strom, im vergangenen Winter wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Diese Tendenz ist steigend, beachtet man die kommenden Ausserbetriebnahmen der Kernkraftwerke. Damit verbunden steigt auch die Importabhängigkeit. Das heisst, dass potentielle Versorgungsprobleme – insbesondere in Deutschland und Frankreich – die Versorgungssicherheit der Schweiz beeinträchtigen können. Dieses Problem spitzt sich im Hinblick auf die Ausserbetriebnahme der Kernkraftwerke in den besagten Ländern zu. So wird Deutschland bis zum Jahr 2022 sämtliche Kernkraftwerke vom Netz nehmen. Für kritische Phasen plant Deutschland Reservekraftwerke im Süden zu bauen. Ob diese allerdings für einen Export in die Schweiz genutzt werden können, ist fraglich. Aus diesen Gründen hat für die EICom der politische Diskurs zur Versorgungssicherheit – und damit auch zum Eigenversorgungsgrad im Winterhalbjahr – höchste Priorität.

Ebenso zentral für die Importfähigkeit ist eine ausreichende Transportkapazität. In diesem Zusammenhang referierte der Geschäftsführer der EICom über ungeplante Lastflüsse, sogenannte Loop Flows. Loop Flows treten auf, weil der Stromfluss normalerweise nicht genau dem kommerziellen Handel folgt. Dadurch fliesst beispielsweise von Deutschland nach Frankreich verkaufter Strom teilweise auch über das Schweizer Netz.

Üblicherweise wird die Grenzkapazität als NTC – als Net Transfer Capacity – angegeben. Seit 2015 wird die Grenzkapazität zwischen Deutschland und Frankreich allerdings im Rahmen des sogenannten Flow Based Market Coupling berechnet. Wie beabsichtigt, stieg dadurch die Kapazität von Deutschland nach Frankreich erheblich. Für die Schweiz problematisch ist, dass in diesen Berechnungen keine Schweizer Netzelemente berücksichtigt werden. Entsprechend fließen mehr ungeplante Lastflüsse durch die Schweiz, womit auch die Transformatoren zusätzlich belastet und manchmal überlastet werden. Die Netzsicherheit und damit auch die Versorgungssicherheit der Schweiz werden dadurch empfindlich gefährdet. Die EICom prüft in diesem Zusammenhang verschiedene Abhilfemassnahmen, wie beispielsweise die Installation eines Phasenschiebertransformators, womöglich in Kombination mit dem Ausschalten einer Leitung.

Sie finden das Referat von Renato Tami zusammen mit den Folien auf der Webseite der ECom, [hier](#).

Kontakt / Rückfragen:

Simon Witschi, Medien und Kommunikation
Eidgenössische Elektrizitätskommission ECom
Kommissionssekretariat
Christoffelgasse 5
CH-3003 Bern
Telefon +41 58 466 08 49
simon.witschi@elcom.admin.ch
www.elcom.admin.ch